



PRESSEMITTEILUNG

Bürokratieabbau ja – aber nicht auf Kosten von Schutz, Würde und Mitbestimmung

Breites Bündnis startet landesweite Unterschriftenaktion gegen Abbau von Schutzrechten in Pflege und Betreuung

Anfang Februar 2026 soll im Landtag von Baden-Württemberg das neue Teilhabe- und Pflegequalitätsgesetz (TPQG) verabschiedet werden. Unter dem Ziel des Bürokratieabbaus droht der Gesetzentwurf jedoch zentrale Schutz-, Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte für Menschen mit Pflegebedarf, Menschen mit Demenz und Menschen mit Behinderungen abzubauen oder vollständig aufzuheben.

Dagegen richtet sich eine landesweite Unterschriftenaktion, die von einem Bündnis aus vierzehn Betroffenen-, Pflege-, Behinderten- und Verbraucherschutzorganisationen getragen wird. Die gesammelten Unterschriften sollen noch vor der abschließenden Abstimmung an Sozialminister Manfred Lucha übergeben werden.

Ambulant betreute Wohngemeinschaften besonders betroffen

Besonders gravierend sind die geplanten Änderungen für ambulant betreute Wohngemeinschaften. Sie sollen künftig vollständig aus dem Gesetz gestrichen werden. Damit gäbe es keine Anzeigepflicht, kein verbindliches Konzept und keine unabhängige Anlaufstelle mehr, an die sich Bewohner:innen und Angehörige bei Konflikten, Überforderung oder Missständen wenden könnten.

Auch in **Pflegeheimen und in den besonderen Wohnformen für Menschen mit Behinderungen** sollen bisher verbindliche Mitwirkungsrechte eingeschränkt werden. Damit verlieren Bewohner:innen und Angehörige eines ihrer wichtigsten Beteiligungs- und Kontrollinstrumente für Selbstbestimmung und gelebte Teilhabe im Alltag.

Auch **Hospize** fallen künftig aus dem Geltungsbereich des Gesetzes.

Vertrauen braucht Schutzrahmen

Das Bündnis betont, dass es nicht gegen Bürokratieabbau ist. Entbürokratisierung darf jedoch nicht dazu führen, dass Menschen in Abhängigkeitsverhältnissen schutzlos gestellt werden.

„Die vom Land beschworene Vertrauenskultur wird vielerorts tragen. Doch Vertrauen allein reicht nicht aus. Wo Pflege zum Geschäftsmodell wird, braucht es klare Schutzrechte. Wer diese aufkündigt, öffnet schwarzen Schafen Tür und Tor“, heißt es aus dem Bündnis.

Klare Forderungen: einfache Mindeststandards

Mit der Unterschriftenaktion fordert das Bündnis:

- 1. Anzeigepflicht für ambulant betreute Wohngemeinschaften**
Kommunen müssen wissen, wo ambulant betreute Wohngemeinschaften entstehen, wer mit welchen Konzepten Verantwortung trägt. Nur so ist eine qualifizierte Beratung durch Pflegestützpunkte und Beratungsstellen möglich.
- 2. Konzeptpflicht für ambulant betreute Wohngemeinschaften**
Eine Konzeptpflicht schafft Transparenz, Verlässlichkeit und Kontrolle darüber, wie Pflege, Betreuung und Mitbestimmung umgesetzt werden – und beugt Missständen vor.
- 3. Unabhängige Beschwerdestelle und anlassbezogene Prüfungen für ambulant betreute Wohngemeinschaften und Hospize**
Für Bewohner:innen, Angehörige und Mitarbeitende muss es auch künftig eine unabhängige Anlaufstelle geben, wenn Probleme auftreten oder Rechte verletzt werden.
- 4. Verpflichtende Mitwirkungsrechte in stationären Einrichtungen**
Die Rechte von Heimbeiräten dürfen nicht eingeschränkt werden. Echte Mitsprache und Beteiligung muss auch künftig rechtlich verbindlich geregelt sein. Wo dies aus der Bewohnerschaft nicht möglich ist, sind Fürsprecher verpflichtend zu fördern.

Diese Mindeststandards machen gute Pflege und Betreuung sichtbar und verhindern Missbrauch. Freiräume ja – aber keine schutzlosen Lebensräume!

Die Abstimmung im Landtag erfolgt Anfang Februar 2026. Bis dahin ruft das Bündnis Bürger:innen, Fachkräfte, Angehörige und Organisationen zur Unterstützung der Unterschriftenaktion auf.

Zur Unterschriftenaktion: <https://bit.ly/underschriftenaktion-pflegegesetz>

Zu den FAQs zur Unterschriftenaktion: <https://bit.ly/faq-underschriftenaktion-pflegegesetz>

Ansprechpartner:

Sozialverband VdK:

Sascha Wittenberg
E-Mail: s.wittenberg@vdk.de
Telefon: 0711-61956-22

LABEWO:

Gabriele Beck
E-Mail: mail@labewo.de
Telefon: 0179 9049484

Bündnispartner:

- 1. Alzheimergesellschaft Baden-Württemberg**

Ute Hauser, ute.hauser@alzheimer-bw.de

- 2. BIVA Pflegeschutzbund**

Ulrike Kempchen, u.kempchen@biva.de, David Kröll, d.kroell@biva.de

- 3. Demenz-Support Stuttgart**

Christina Kuhn, c.kuhn@demenz-support.de

4. **Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke Landesverband BW**
info@dgm.org
5. **Freiburger Modell – Netzwerk Wohngruppen für Menschen mit Demenz**
Lucia Eitenbichler, info@freiburger-modell.de
6. **Hospiz- und Palliativverband Baden-Württemberg**
Frank Schöberl, leitung@hospiz-louise.de
7. **Landesarbeitsgemeinschaft ambulant betreuter Wohngemeinschaften (LABEWO)**
Gabriele Beck, Dr. Beate Radzey, mail@labewo.de
8. **LAG Angehörigenvertretung für Menschen mit geistiger Behinderung**
info@lag-avmb-bw.de
9. **LAG Selbsthilfe Baden-Württemberg e.V.**
Bärbel Kehl-Maurer, baerbel.kehlmaurer@gmail.com
10. **Landespflegerat Baden-Württemberg e.V.**
Ronny Brosende, ronny.brosende@lpr-bw.de
11. **Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V.**
Heike Baehrens, heike.baehrens@lsr-bw.de
12. **Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung**
Jutta Pagel-Steidl, info@lv-koerperbehinderte-bw.de
13. **Lebenshilfe Baden-Württemberg e.V.**
Lena Herbel, lena.herbel@lebenshilfe-bw.de
14. **Sozialverband VdK Baden-Württemberg e.V.**
Sascha Wittenberg, s.wittenberg@vdk.de

Stuttgart, 18.12.2025